



Caro Jost: »1 West 72nd Street (Dakota Building), New York - 6.3.2020« | 61 x 46 cm | © Caro Jost / Walter Storms Galerie

Caro Jost Die ganze Welt im Boden

CHRISTIANE PFAU

Der Boden, über den sich Füße bewegen, der Menschen trägt und sie verbindet, wird völlig unterschätzt. Anders aus der Perspektive von Caro Jost: Sie ist seit 25 Jahren unterwegs, mit dem Blick nach unten geht sie durch Länder und Städte, durch Gassen, über Plätze und Chausseen. Sie hält die Straße fest, indem sie Leinwand mit einem eigens gemischten Material vor Ort bestreicht und die bestrichene Seite auf den Boden drückt. Das Motiv, das sich so auf der Leinwand abbildet, überlässt Caro Jost ganz der Straße. Mehr als sanfter Druck findet von außen nicht statt. Der Moment in all seiner konkreten und gesellschaftlichen Dimension geht ins Bild ein. Manchmal fügt Jost den Streetprints kleine Gegenstände oder Zeitungsausschnitte hinzu, die unmittelbar mit der jeweiligen Stadt zu tun haben.

Caro Jost hält keine Fußabdrücke fest wie Eltern die ihrer kleinen Kinder oder Frischverliebte, die durch den Sand stapfen, sondern die Straße selbst. So hat sie über die Jahre eine Enzyklopädie aus Straßenspuren gesammelt. Am 18. September 2000 entstand in New York das erste Werk dieser Serie. Bis heute gibt es Abdrücke von etwa 900 Plätzen und Straßen in über 100 Städten. Eine stattliche Auswahl von über 400 Boden-Bildern hängt nun an den Wänden der lichten weißen Räume der Galerie Walter Storms. Die Idee hat ihren eigenen Zauber: Aus Boden wird Wand. Geht man eine in Petersburger Hängung gestaltete Wand nach der anderen ab, will man Kopf und Körper neigen, um den ursprünglichen Blickwinkel nachzustellen. Man entdeckt Straßen aus der ganzen Welt, könnte Rillen und Wölbungen von Pflastersteinen,

Asphalt und Beton mit dem Finger nachfahren, entziffert Zeitungsfetzen, die wie Orakel aus dem wandgewordenen Straßenaugenblick sprechen. Ort und Zeit manifestieren sich als Narrativ. Erinnerung wird gesichert, ohne dass ihr die fluide Magie des Vagen abhandenkommt. Jedes Bild steht für sich, aber im Ganzen erkennt man eine nahezu theatrale Weltanordnung. ||

CARO JOST: STREETPRINTS 2000 – 2025
Walter Storms Galerie | Schellingstr. 48 | **bis 22. November**
Di bis Fr 10–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr | www.storms-galerie.de